

# Freies Wort

"Nass ist man sowieso ..."

Erschienen im Ressort Lokalsport Ilmenau am 21.08.2010 00:00

"Nass ist man sowieso ..."

Zum zehnten Male veranstalteten die Ilmenauer Finswimmer (Flossenschwimmer & Streckentaucher) ihren traditionellen Sommerwettkampf als Eröffnung der neuen Saison.



Jan Augustin vom Gastgeberverein in vollem "Kopfschmuck" eines Finschwimmers.  
Bild:

*Ilmenau* - Elegant und pfeilschnell gleiten sie dahin. Die Hände nach vorn gestreckt, zur Spitze gefaltet, an den Füßen eine oder zwei Flossen. Beinah geräuschlos bewegen sich die Flossenschwimmer durch das Wasser und kommen mit Geschwindigkeiten von bis zu 3 Meter je Sekunde voran. Nur am Ende einer Bahn machen sie sich bemerkbar: Wenn sie mit lautem Knall und einer großen Fontäne wenden. Da wird man auch als Zuschauer schnell ins nasse Vergnügen einbezogen ...

*Diesmal 54 Teilnehmer*

Dieses Jahr waren es insgesamt 54 Flossenschwimmer und Streckentaucher, die den Weg ins Freibad Hammergrund zum Sommerwettkampf fanden. Das sei recht wenig, gibt Peter Rauschenbach, Trainer und Organisator der TSG TU Ilmenau 56, zu verstehen. Auch weil diesmal der Pößnecker Verein fehlte, der sonst immer so um die 20 Starter mitgebracht habe. Und dann noch dieses Wetter: Freitag und Sonntag leichter Nieselregen, nur am Samstag Sonnenschein bei angenehmen Temperaturen. Und das bei zwei Zelt-Übernachtungen auf dem Hammergrund-Rasen! Aber "einem echten Finswimmer macht das Wetter nichts aus", meint der 14-jährige Lukas Haack aus Erfurt. Dass es nachts im Zelt auch mal kalt werden kann, darauf könne man sich ja einstellen. "Und im Wasser ist das Wetter fast egal, da ist man sowieso nass", sagt der 14-Jährige grinsend. Übrigens haben auch viele Ilmenauer, etwa Ernestine Fischer, am letzten Wochenende das warme Bett gegen Isomatte und Schlafsack eingetauscht, denn so ein Sommerwettkampf ist ja mehr als nur die Rennen: Am Samstagabend war Volleyball angesagt, danach hieß es zum Nachtbaden nochmal ins nasse Element eintauchen, berichtet die Elfjährige.

Solche Aktivitäten gehören einfach dazu, empfindet Landestrainerin Katrin Strößenreuther (Erfurt): "Die Flossenschwimmer sind nur eine kleine Gemeinde, da ist es gut, wenn sich die Kinder untereinander kennen und verstehen." So starteten die Ilmenauer Aleksey Sukaylo und Jan Augustin zusammen mit dem Erfurter Lukas Haack zusammen im letzten Wettkampf, dem Team-Streckentauchen (3 x 100 m mit Tauchgerät) als gemischtes Team. Oder Alexander Arnoldt (29) und der erst siebenjährige James Pillasch: Da James allein nicht hätte starten können, traten beide zusammen beim Teamschwimmen an. "So etwas stärkt die Kinder, fördert ihre Motivation." Als Landestrainerin empfindet Katrin Strößenreuther dies bei einem Saisonauftaktwettkampf ohnehin wichtiger als Bestzeiten. So habe denn auch Robert Jacob, vom SC H2O Jena, auch wenn er in keiner Disziplin der Beste gewesen ist, in ihren Augen mit die größten Fortschritte gemacht. Auch der Ilmenauer Aleksey Sukaylo, der etwa im 200-m- und 400-m-Flossenschwimmen stets einen konstanten dritten Platz hinter den Vereinskameraden Kevin Geishendorf und Jan Augustin belegte, habe eine tolle Einstellung an den Tag gelegt. Kevin Geishendorf, Ilmenaus Jugend-WM-Starter, ging etwas erkältet in den Wettkampf, dominierte aber dennoch, zumal sein AK-Konkurrent aus Pößneck diesmal fehlte. Ansonsten lag, speziell für die zahlreichen jüngeren Starter vom Gastgeberverein, das von der Sportlichen Leitung ausgegebene Hauptaugenmerk darauf, diese heimische Wettkampfmöglichkeit mit recht vielen Starts umfassend zu nutzen, und das wurde auch erfreulich gut erfüllt.

### *Optimale Bedingungen*

Auch in den nächsten Jahren, möchte die Landestrainerin nicht auf diesen Wettkampf verzichten. Ilmenau sei der einzige, den die Flossenschwimmer und Streckentaucher in einem richtigen Freibad austragen könnten und biete auch sonst optimale Bedingungen. Zum einen könne der Wettkampf durch den beheizbaren Vorraum bei fast jedem Wetter durchgeführt werden. Zum anderen sei er immer bestens organisiert. Das liegt zum Gutteil auch an vielen engagierten Eltern, die ihre Zeit einbringen, um Speisen vorzubereiten und bei den Wettkämpfen dabei zu sein, so Peter Rauschenbach.

Verbesserungspotenzial gibt es aber immer. Nächstes Jahr plant Rauschenbach, weniger Einzelwettkämpfe durchzuführen - 28 seien einfach zu viel. Und die Reihenfolge der Rennen möchte auch er ändern. Der Wettkampf soll nächstes Jahr mit einem Höhepunkt fürs Publikum beginnen. Für die TSG 56 Ilmenau ist er es ja sowieso schon ...

Alle Rechte vorbehalten.

---